

Skitouren- Eldorado Großarlital

Das liebeliche Großarlital im Zentrum der Radstädter Tauern wird auch „Tal der Almen“ genannt, was bereits verrät, welche Landschaft man hier zum größten Teil vorfindet. Die weitläufigen Almflächen sind für genussvolle Skitouren wie gemacht und bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Routen.

Im Großarlital gibt es an die 40 Skitouren, selten hat man eine so große Auswahl auf derart kleinem Raum. Und das hat sich natürlich über die Gemeindegrenze hinaus herumgesprochen. Dennoch ist es den Einheimischen und den Verantwortlichen zu verdanken, dass ein sanfter Tourismus gelebt wird. Zu schön ist dieses Tal mit seinen urigen Almen, um durch Anpassung jeglicher Art den Massen gerecht werden zu wollen.

Der Ort Großarl bietet eine sehr gute Infrastruktur und lädt, dank der vielen Freizeitmöglichkeiten (das Großarlital ist Teil des Skiverbunds Ski amadé), zu einem mehrtägigen Aufenthalt ein. Der „Talwirt“ am Ende des Tals und das bei Einheimischen „berühmte“ Aschaustüberl direkt an der Loipe sind beliebte Treffpunkte nach einem Tourentag.

Da sich die Ausgangspunkte zu den im Folgenden vorgestellten Skitouren auf 900 m Seehöhe und mehr befinden, kann man von einer gewissen Schneesicherheit ausgehen. Besonders im Hochwinter sind Penkkopf, Gabel, Loosbühel, Filzmooshörndl und Kreuzeck, um nur einige zu nennen, lohnende Gipfelziele. Ebenfalls bei staubendem Pulverschnee am schönsten, aber schon deutlich anspruchsvoller sind der Mandlkopf sowie der Gamskar- und Plattenkogel.

Auch im Frühling, wenn im Tal bereits die Krokusse blühen, kommt man bei ausgedehnten Unternehmungen und Firnabfahrten auf seine Kosten. Vor allem der 2886 m hohe Keeskogel, der genau genommen

schon zur Ankogel-Gruppe gehört, ist ein echter Klassiker.

Einsamkeitsfanatiker verlassen die Keeskogel-Route jedoch bereits am Talboden und steigen durch das von Steilwänden eingerahmte Schödertal zum nach oben hin immer breiter werdenden Marchkar auf. Über weite Hänge erreicht man anschließend den Gipfel des Weinschnabels, eines Aussichtsbergs erster Klasse! Wer dann immer noch nicht genug hat, verbindet sämtliche Gipfel zur sogenannten Anita-Runde, einer Rundtour mit mehr als 3000 Höhenmetern!

Die Sanften

Am Wanderparkplatz am Ende des Ellmautals (ca. 1340 m), das direkt in Großarl abzweigt, beginnt der Anstieg zur Filzmoosalm. Nachdem man die erste Etappe entlang des wenig zum Skifahren geeigneten Sommerweges zurückgelegt hat, lichtet sich der Wald, und man steigt in einem Linksbogen über weite Hänge zum Geländerücken der Filzmooshöhe auf. Während linker Hand der felsige Draugstein ein anspruchsvolles Gipfelziel mit leichter Kletterei ist, geht es westwärts einfach und mit Skiern an den Füßen bis zum Gipfelkreuz des Filzmooshörndls. Auch hier findet sich eine durchaus verlockende Abfahrtsvariante durch die Ostlinie – allerdings erfordert diese eine stabile Lawinensituation und entsprechendes Beurteilungsvermögen.

Nach der genussvollen Abfahrt zurück zur Filzmoosalm weicht man dem ungeliebten Waldbereich am besten mit einem kleinen Gegenanstieg aus. Zuerst ostwärts, später nach Norden drehend erreicht man die sanfte Kuppe des 2048 m hohen Loosbichls (Loosbühel, insgesamt 1210 Hm/ca. 3,5 Std.). Die Mühen für den zweiten Anstieg werden mit einer genussvollen Abfahrt über hindernislose Hänge bis zum Ausgangspunkt der Tour belohnt.

Gipfelpanorama am Schöderhorn: links hinten der vergletscherte Ankogel, rechts davon der Keeskogel mit dem riesigen Gstößkar; am Kamm weiter v. l. n. r.: Mandlkopf, Plattenkogel, Spielkogel und Karlkopf; dahinter die 3000er der Goldberg- und Glocknergruppe



Aufstieg über die Toferalm zum Gamskarkogel; dahinter das Throneck und der Finsterkopf – ebenfalls schöne Skitourenziele



Abfahrt vom Penkkopf über die windgeschützten Westhänge



Auch in einem Seitental weiter südlich findet sich mit dem Kreuzeck ein einfaches und relativ sicheres Tourenziel. Hat man die manchmal abenteuerliche Auffahrt (Schneeketten!) in den Karteisgraben geschafft, steigt man dem Sommerweg folgend zur urtümlichen Karteisalm auf. Nach der Hütte kommt eine kurze Steilstufe, und eine Lichtung leitet direkt in das weite Kar. Über sanfte Hänge nähert man sich dem schon gut sichtbaren Gipfelkreuz. Dieses erreicht man am besten von rechts über den breiten Rücken (900 Hm/2,5 Std.).

Für fortgeschrittene Genießer

Das Toferntal bietet gleich eine ganze Handvoll Ziele für einen oder mehrere ausgefüllte Tourentage. Von den letzten Höfen am Ende der Straße, die direkt vor dem Hüttschlag-Tunnel abzweigt, folgt man zuerst der breiten Forststraße zur Oberharbachalm. Dort hat man die Qual der Wahl: Links steht der Kreuzkogel (Döferl), der sowohl von der Alm als auch über das breite Kar am Ende des Tals erreicht werden kann.

Oberhalb des Talschlusses locken Finsterkopf und Throneck mit traumhaften Abfahrtshängen, und rechts ragen Gamskar- und Frauenkogel mit ihren 800-m-Flanken in die Höhe (bis zu 1300 Hm/4 Std.). Letztere lassen sich auch als Überschreitung kombinieren. Um dem Frauenkogel auf Haupt zu steigen, verlässt man die Straße schon weit vor der Oberharbachalm nach rechts und gelangt so über einladende Osthänge (Ebenalm) auf den Gipfelkamm. Wenn es die Verhältnisse zulassen, am besten bei Firn, kann direkt über die steile Südostflanke abgefahren werden.

Auf keinen Fall darf der Anstieg auf das Mureck bzw. das Schöderhorn durch das landschaftlich sehr reizvolle Kreekar unerwähnt bleiben. Nicht nur landschaftlich, sondern auch abfahrtstechnisch hat das weite Kar seine Vorzüge. Dank seiner nordseitigen Lage hält sich dort der Pulverschnee besonders lange; der steile Anstieg im Wald unterhalb der Kreealm wurde vor einigen Jahren durch die Anlage eines Forstwegs deutlich erleichtert (1435 Hm/4 Std.).

Diese Schneekonservierung kann man auch am Karkogel (auch Karlkopf, 1050 Hm/3 Std.) für sich nutzen. Wenn nach ta-

gelangem Sonnenschein anderorts ein brüchiger Harschdeckel die Abfahrt zum Kampf gegen die Schwerkraft werden lässt, erlebt man auf der Abfahrt durch die Nordflanke hinunter zur Hirschgrubenalm einen wahren Pulverrausch.

Lang und anspruchsvoll

Vom großen Parkplatz am Ende der für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straße, beim Gasthof Talwirt, hat man ebenfalls verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten. Hat man den Blick nach Süden gerichtet, ist der wohl bekannteste Skigipfel der Region bereits im

Sanfte Hänge am Weg zum Spielkogel: Der kurze, aber steile Gipfelaufbau ist schon in Sicht.



Am Weg zum Schöderhorn/Mureck durch das weitläufige Kreekar, im Hintergrund das Großarlital



**Axel Jentzsch/Andreas Jentzsch/Andreas Riesner
Skitourenführer Österreich -
Band 1 mit DVD-ROM
Die schönsten Skitouren vom Großglockner bis Wien**
464 Seiten mit vielen Fotos und Karten,
ISBN 13: 978-3-902656-05-6, 29,95 €
In der nun vorliegenden Neuauflage dieses Tourenführers findet man viele neue Routen und Aktualisierungen. Die beschriebene Tourenregion erstreckt sich von den Wiener Hausbergen (mit Schneeberg-Spezial) über die Müritzalpen und Ennstaler Alpen, die Niederen Tauern, den Dachstein, das Tote Gebirge und die Berchtesgadener Alpen bis hin zur Glockner-Gruppe. Die GPS-Tracks lassen sich einfach und schnell auf das GPS-Gerät übertragen und in Google Earth in 3-D zur Tourenplanung heranziehen.
www.alpinverlag.at



Gstößkar mit Keeskogel vom Schöderhorn



Endlich Sonne! Beim Aufstieg zum Karlkopf über den Nordostrücken



Abfahrt vom Plattenkogel über die Hänge der Moderegalm

Blickfeld: der Keeskogel (1850 Hm/5 Std.). Die Route führt zum Talschluss. Die darauf folgende Steilstufe ist durch einen Forstweg entschärft. Nach etwas mehr als 400 Höhenmetern wird der Wald lichter und das Gelände zunehmend skifreundlicher. Hat man die Baumgrenze erst einmal erreicht, findet man sich in einem riesigen Kar mit dem Namen „Gstöb“ wieder. Von dort sind es immer noch 1000 Höhenmeter zum Gipfel!

Ruhiger und weniger bekannt ist der Weinschnabel. Wie beim Keeskogel folgt man zu Beginn dem Fahrweg zum Talschluss, zweigt aber dann in das nach Südosten führende Schödertal ab. Das Kern-

stück der Tour bildet das Marchkar, das vor allem im Frühjahr befahren wird (1700 Hm/5 Std.).

Rechts vom Parkplatz lässt ein steiler und dichter Waldgürtel einen Skianstieg unsinnig erscheinen. Doch die hindernislosen Hänge von Plattenkogel und Mandlkopf oberhalb des anspruchsvollen Modereggrabens entschädigen mehr als angemessen für den mühsamen Zustieg (bis zu 1370 Hm/4 Std.).

An der gegenüberliegenden Talseite beginnt der Anstieg in das bereits erwähnte Kreekar. Der Aufstieg zum Mureck ist auch der Einstieg in die von Norbert Asen 2001

erstmals publizierte „Anita-Runde“: Nach dem Sonnenaufgang am ersten Gipfel des Tages folgt der Übergang in die Muritzenscharte und auf den Weinschnabel (Abbruchmöglichkeit durch das Schödertal). Es folgen eine eindrucksvolle Firnabfahrt hinunter zum bekannten Kölnbreinspeicher und ein wegen der südlichen Ausrichtung und der vorangeschrittenen Tageszeit meist schweißtreibender Anstieg auf den Keeskogel. Mit der letzten Abfahrt über mehr als 1800 Höhenmeter schließt sich der Kreis beim Talwirt.

Es versteht sich von selbst, dass eine Route dieser Art beste Kenntnisse zur Einschätzung der Lawinensituation, große Erfahrung und eine ausgezeichnete Kondition voraussetzt. Sind diese Anforderungen erfüllt und lassen es die Witterungsbedingungen zu, steht dem Abenteuer „Anita-Runde“ nichts im Wege (3080 Hm/12,5 Std.).

Text von *Andreas Riesner*

Karte: Kompass-Karte 80, St. Johann, Salzburger Land, Großarlal, Kleinarlal, Hochkönig, Tennengebirge. Wandern, Rad, Skitouren, 1 : 50.000

Neu: Tourenlehrpfad Salzkammergut – Loibersbacher Höhe

Bergtouren mit Skiern, Snowboard oder Schneeschuhen werden zunehmend beliebter. Nichts wie raus in die Berge, die Natur genießen und Schwünge in den Schnee ziehen! Sich abseits von Pisten zu bewegen bedeutet aber nicht nur Freiheit und Abenteuer, sondern auch Gefahren unter und über der Schneedecke, die zu berücksichtigen sind. Auf dem neuen Tourenlehrpfad Salzkammergut – Loibersbacher Höhe bei Faistenau, der in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden entstanden ist, kann man lernen und üben, wie man sich in den winterlichen Bergen risikobewusst verhält.

Die Idee für den Tourenlehrpfad auf der Loibersbacher Höhe hatte der Naturfreunde-Tourenführer Manfred Schnitzhofer. Er nahm gemeinsam mit dem Erbauer des ersten österreichischen Skitourenlehrpfades auf der Lampenspitze in Tirol Paul Maier und in Kooperation mit der Gemeinde Faistenau, der Bergrettung und den Naturfreunden dieses Projekt in Angriff.

Schulung und Bewusstseinsbildung

Auf dem Tourenlehrpfad auf der Loibersbacher Höhe kann man sich auf einfache Art und Weise mit den Gefahren abseits des gesicherten Skiraumes befassen. „Uns geht es vor allem um Information, Schulung und Bewusstseinsbildung“, erläutert Kurt Neckermann von den Naturfreunden Hallein. Der Lehrpfad kann sowohl mit einer geführten Gruppe als auch alleine besucht werden. Wenn man sich alle Tafeln genau durchliest, ist man ca. zwei Stunden unterwegs.

Ausgangspunkt ist Tiefbrunnau, Parkplatz Keflau-Streiberg. Sieben Methodentafeln entlang der Route informieren über Geländeverhältnisse sowie über Geotechnik, Taktik, Gefahren auf Skitouren und Natur-

schutz. Man erfährt, wie man sich im Gelände verhalten soll und wie man Lawinengebiete beurteilt.

Am Beginn des Tourenlehrpfades kann man an einer LVS-Kontrollstation checken, ob sein Lawinenverschütteten-Suchgerät funktioniert.

Die Firma Pieps stellt für den Tourenlehrpfad 15 Rucksäcke mit LVS-Gerät und Sicherheitsausrüstung zur Verfügung, Sport Eybl 15 komplette Skitourenausrüstungen. Die Ausrüstungsgegenstände können gegen eine Wartungsgebühr entliehen werden.

www.tourenlehrpfad.at

Auf www.tourenlehrpfad.at findet man sämtliche Infos über die beiden Tourenlehrpfade Loibersbacher Höhe und Lampenspitze und kann sich damit auf die beiden Touren gut vorbereiten. Fragen zu Lawinengebieten, Wetter, alpinen Gefahren bis hin zu Ausrüstung, Route und Schlüsselstellen werden Schritt für Schritt durchgegangen, und man kann sich für die Tour ein Planungsformular ausdrucken. Unter der Rubrik „Lernen“ bekommt man im Rahmen eines Frage-Antwort-Spiels wichtige Informationen rund ums Thema Tourengehen.



Wenn man alle Tafeln genau liest, ist man auf dem Tourenlehrpfad ca. zwei Stunden unterwegs.



Das Team des Projekts „Skitourenlehrpfad Loibersbacher Höhe“: Manfred Schnitzhofer von den Naturfreunden Salzburg (kniend, rechts), Obmann des Vereins Skitourenlehrpfad Salzkammergut Andreas Teufel (kniend, links), Bergsteigerreferent der Naturfreunde Salzburg Kurt Neckermann (stehend, Zweiter von links)

Der Betreiber des neuen Tourenlehrpfades ist der Verein Skitourenlehrpfad Salzkammergut.

Kontakt: Obmann Andreas Teufel, Am Lindenplatz 5, 5324 Faistenau

Buchungen von Skitourenkursen und Infos bei touristischen Fragen: Tourismusverband Faistenau, Am Lindenplatz 1, 5324 Faistenau, Tel.: 0 62 28/23 14, E-Mail: faistenau@fuschlseeregion.com



Wichtig: Das Projekt liefert lediglich Empfehlungen und Anregungen für das Verhalten im ungesicherten Skiraum und dient als Einschätzungshilfe für die allgemeine Lawinprävention. Der vollständige Ausschluss von Gefahren in der winterlichen Bergwelt ist nicht möglich, hundertprozentige Sicherheit kann auch mit diesem Projekt nicht gewährleistet werden. Daher ist jegliche Haftung des Projektteams bei einem eventuellen Lawinenunfall oder einem anderen alpinen Unfall auf dem Lehrpfad ausgeschlossen.

PIEPS VECTOR
Das erste wartungsfreie 4-Antennen-LVS Gerät mit GPS-Support & Akkubetrieb!

- ✓ Einfachste Bedienung und bestmögliche Technologie-Unterstützung für den Ernstfall!
- ✓ Schneller und besser gefunden werden mit iPROBE Support und automatischer Umschaltung der Sendantennen!
- ✓ Neue Dimension in der GPS-geleiteten Suchstreifenbreite!
- ✓ Entfernungs- & Richtungsanzeige aller Sender ab Erst-Empfang!
- ✓ Präzise GPS-Übersichtskarte aller bisher abgesuchten Bereiche! Einmal geortete Sender werden nie mehr verloren!
- ✓ Permanente Aufzeichnung von Track und Höhenprofil während der Tour – bequem am PC/Mac abrufbar!
- ✓ Erstes Gerät mit Akkubetrieb: Spart Geld, schont die Umwelt!

PREMIUM ALPINE PERFORMANCE www.pieps.com